



Umweltbericht 2017/18 der Ev.-luth. Kirchengemeinde Varel

Einleitung

Seit dem Juni 2013 besteht ein Umweltteam in der Ev.-luth. Kirchengemeinde Varel. Es wurde vom Gemeindevorstand eingesetzt, um die Beschlüsse der Landeskirche (integriertes Klimaschutzkonzept) in die Praxis umzusetzen, das Umweltbewusstsein in der Kirchengemeinde zu fördern und schließlich das Umweltmanagementsystem „Grüner Hahn“ einzuführen. Zum Umweltbeauftragten wurde Dr. Hanspeter Boos ernannt. Im Berichtszeitraum (Juli 2016 – Oktober 2017) arbeiteten die Kirchenältesten Karl-Heinz Frische und Leif Walther, der Küster Dietmar Immel, der Pfarrer Edgar Rebbe sowie Frau Marga Onken-Lühken aktiv im Umweltteam mit.

Zur Erstzertifizierung im Juli 2016 wurde ein ausführlicher Umweltbericht vom Umweltteam erarbeitet und veröffentlicht. Der heute vorgelegte Umweltbericht 2017/18 ist als Ergänzung und Aktualisierung des Erstberichts zu verstehen.

Meilensteine im Berichtsjahr

- 9. Juli 2016: Erfolgreiche Zertifizierung der Kirchengemeinde im Umweltmanagementsystem „Der Grüne Hahn“
Auditorin: Frau Carmen Ketterl
- 23. Okt 2016: Auftaktveranstaltung
im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes
mit Pastor Tom Brok
- 17. Juni 2017: Feierliche Ehrung des Gemeinschaftsprojekts
mit dem NABU „Lebendiger Friedhof“
durch die UN-Dekade „Biologische Vielfalt“

Die Arbeit des Umweltteams

Das Umweltteam hat im Berichtszeitraum regelmäßig einmal im Monat getagt. Nicht immer war die Beteiligung so gut wie am 16.07.2015, als wir als Gäste Frau Andrea Feyen, die Umweltbeauftragte beim Oberkirchenrat in Oldenburg, und den Tierarzt Dr. Hans-Heinrich Fiedler aus Oldenburg begrüßen durften:



Aber die anfängliche Begeisterung hat sich gehalten: Der gesammelte Einsatz aller Mitglieder ließ uns schließlich erfolgreich die Zertifizierung zum „Grünen Hahn“ erreichen.

Bilder vom Zertifizierungsaudit am 09. Juli 2016:

Umfangreiche Vorbereitungen waren erforderlich, um den „Grünen Hahn“ zu schaffen: E-Check für die untersuchten Gebäude, Fluchtwegkennzeichnung, Sicherheitsvorschriften, Gefahren-datenblätter, Statistiken usw usw

Eine echte Prüfungssituation für das Umweltteam! Und Frau Ketterl nahm ihre Aufgabe sehr ernst. Nach drei Stunden war es geschafft – uns wurde das lang ersehnte „Grüner Hahn“-Zertifikat verliehen!





Kritisch prüft die Auditorin die eingesetzten Reinigungsmittel



Ein ökofaires Buffet von Andrea Immel schafft eine positive Prüfungsatmosphäre

Am 17. August 2016 wurde uns das Zertifikat im Rahmen einer Feierstunde von der Oberkirchenrätin Dr. Susanne Teichmanis übergeben – siehe dazu den anhängenden Bericht aus unserem Gemeindemagazin EVA (Evangelisch in Varel).

Auftaktveranstaltung

Die Auftaktveranstaltung zum „Grünen Hahn“ hatten wir uns bis nach der erfolgreichen Zertifizierung aufgespart; sie fand im Rahmen eines Themengottesdienstes statt und wurde von uns dazu benutzt, die Gemeinde über aktuelle Umweltprobleme zu informieren und aufzuzeigen, wie jeder von uns etwas tun kann, die Umwelt zu schonen und späteren Generationen eine lebenswerte und friedliche Erde zu hinterlassen. In Ergänzung zur Predigt von Pfarrer Brok wurden die Themen Dieselabgase, Plastik im Meer und FCKW in der Atmosphäre von Mitgliedern des Umweltteams dargestellt; auch die Fürbitten wurden gemeinsam vom Umweltteam vorgetragen. Ein ausführlicher Bericht aus der EVA liegt ebenfalls im Anhang.

Der neue Gemeindegemeinderat hat auf seiner Sitzung vom 20.08.18 Hanspeter Boos in seinem Amt als Umweltbeauftragter bestätigt. Erfreulicherweise haben sich drei neugewählte Mitglieder des neuen GKR zur Mitarbeit im Umweltteam bereit erklärt. Die bisherigen Teammitglieder machen weiter, so dass das Umweltteam sich aktuell aus Tekla Michel, Peter Betten, Dietmar Immel, Edgar Rebbe, Hajo Thümmler, Karl-Heinz Frische, Leif Walther und Hanspeter Boos als Umweltbeauftragtem zusammensetzt. Das Umweltteam trifft sich regelmäßig am ersten Freitag im Monat um 11:00 Uhr im Gemeindehaus am Schlossplatz.

Umweltleitlinien

Die intensive Beschäftigung mit der industriellen Landwirtschaft hat das Umweltteam zu einer Ergänzung der Umweltleitlinien veranlasst, die sich mit dem Leiden der Nutztiere – unserer Mitgeschöpfe – befasst. Die Ergänzung lautet:

2. Tiere als Mitgeschöpfe

Wir sehen Tiere als unsere Mitgeschöpfe an. Ihre industrielle Aufzucht, Mast und Tötung fügt ihnen vielfach unnötiges Leid zu, sie belastet unsere Umwelt und ist kein nachhaltiger Weg, unsere wachsende Erdbevölkerung auf Dauer zu ernähren. Daher wirken wir auf eine Bewusstseins- und Verhaltensänderung in unserer Gemeinde und in unserem Umfeld hin.

Diese Ergänzung wurde dem neuen Gemeindegemeinderat am 17.09.2018 vorgestellt und einstimmig genehmigt.

Umweltprogramm

Das Umweltprogramm wurde vom Umweltteam Anfang 2017 überarbeitet und dem Gemeindegemeinderat zur Genehmigung vorgelegt. Der Gemeindegemeinderat hat das aktualisierte Umweltprogramm am 16.03.2017 zur Kenntnis genommen und als Rahmenplan für 2017 genehmigt.

Da der Gemeindegemeinderat im Frühjahr 2018 neu gewählt wurde, hat das Umweltteam das Umweltprogramm nochmals aktualisiert und am 17.09.2018 dem neuen Gemeindegemeinderat ausführlich erläutert und zur Beschlussfassung vorgelegt.

Umweltprogramm 2018

Zielgröße	Maßnahme	zu- ständ ig	Fertig stellu ng	Schä tzkos ten T€	Umwelteffekt (Einsparung)
Gebäude	Wärmedämmung verbessern, sofern wirtschaftlich möglich (Gemeindehaus)	BA	2018	10	Wärmeverbrauch ca 18.000 kWh/a
	Wärmedämmung im Pfarrhaus Büppel (obere Geschossdecke/Dachraum)	BA	2018		
	E-Check in weiteren Gebäuden durchführen lassen	UMB	2018	5	
Außenanlagen	Neuanpflanzungen rund um Schlosskirche und Gemeindehaus		lfd		Verbesserung der Biodiversität
Wärmeverbrauch	Erneuerung der Regelungstechnik (Schlosskirche, Gemeindehaus)	BA	2018	43	Gasverbrauch ca. 45.000 kWh/a
	Jugendheim – Erneuerung des Heizkessels	BA	2018		Gasverbrauch ca. 9.000 kWh/a
	Jugendheim – Raumregelung für den Veranstaltungsraum	UT	2018	0,4	
Strom	Bei Neuinstallation von Beleuchtung Umweltkriterien stärker berücksichtigen (Planungsvorgaben)	BA	sofort		Langzeiteffekt
	Beleuchtung in der Schlosskirche auf LED-Technik umstellen. Einschl. Szenensteuerung und Beleuchtungsregelung.	BA	2018	24	Stromverbrauch ca 12.000 kWh/a
	Beim Ersatz defekter Leuchten nach Möglichkeit LED-Technik verwenden	UT	2019		Abfallvermeidung
	Erneuerung der Beleuchtung im Gemeindeforum der Arche (Einsatz von LED-Technik, Verbesserung der Beleuchtungsstärke)	BA	2018		
Wasser/ Abwasser	monatliche Ablesung von Wasserzählern	UT	2016		Wasserverbrauch ca 30 m³/a
	Einbau von Spülkästen mit Spartaste	BA	2016		
Abfall	Abfallvermeidung durch gezielten Einkauf	Alle	lfd		Abfallvermeidung
Ressourcen	Ressourcenschonung, Papierverbrauch				
	Beschaffungsleitfaden des Kirchenkreises Wilhelmshaven-Friesland umsetzen („Zukunft einkaufen“)				regionale und umweltgerechte Produkte bevorzugt verwenden

Legende: UT=Umweltteam, BA=Bauausschuss, KV=Kirchenverwaltung/Küster

Das Umweltprogramm wurde vom Gemeindeforum auf seiner Sitzung vom 17.09.2018 als Rahmenprogramm einstimmig beschlossen.

Unter den vorgeschlagenen Maßnahmen sind auch einige, die mit größeren Investitionen für unsere Gemeinde verbunden sind. Hierzu hat das Umweltteam einen Vorschlag erarbeitet, dass diese Energiesparinvestitionen über die dadurch erzielten Kosteneinsparungen an Strom oder Gas refinanziert werden sollen. Mit der Regionalen Dienststelle in Schortens, die die Finanzen unserer Gemeinde verwaltet, wurde dazu eine Vorgehensweise abgestimmt. Die – nach Abzug der bereits vorliegenden Förderzusagen – von der Gemeinde zu übernehmenden Investitionskosten werden den Rücklagen entnommen. Im Rahmen des Umweltmanagements sollen dann in den der Investition folgenden Jahren die nachweislich erzielten Energiekosteneinsparungen ermittelt werden; diese Einsparungen werden dann Jahr für Jahr wieder den Rücklagen zugeführt.

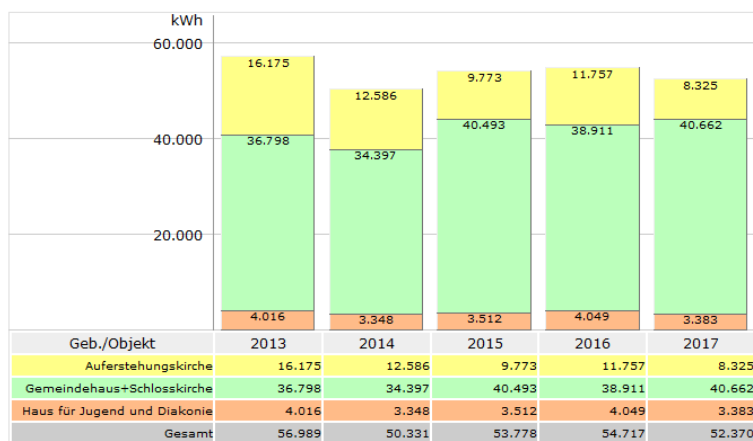
Energie

Wie bisher wurden die Energierechnungen vom UMB erfasst und im Grünen Datenkonto ausgewertet.

Beim Stromverbrauch ergaben sich nur unwesentliche Änderungen. Verbrauchsschwerpunkt ist nach wie vor die große Liegenschaft Gemeindehaus+Schlosskirche. Die Kirchengemeinde bezieht nach wie vor Ökostrom vom Lieferanten Lichtblick.

Ev.-luth. Kirchengemeinde Varel 26316 Varel

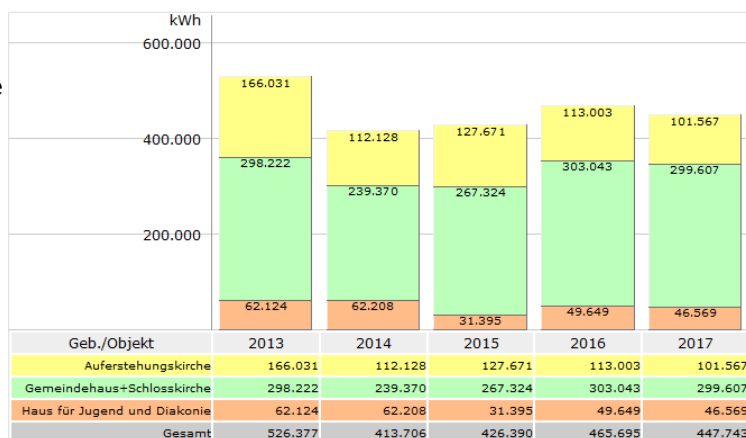
Strom-Verbrauch Verbrauch, Menge Gebäude/Objekte (4 / 4) 5 Jahre bis 2017
Differenz: -8,1% (2017 bezogen auf 2013)



Die Umstellung der Beleuchtung in der Schlosskirche auf LED-Technik ist als Projekt im Umweltprogramm aufgeführt, sie würde voraussichtlich zu einer Einsparung von 10.000 kWh/a führen.

Ev.-luth. Kirchengemeinde Varel 26316 Varel

Wärmeenergie-Verbrauch Verbrauch, Menge Gebäude/Objekte (4 / 4) 5 Jahre bis 2017
Differenz: -14,9% (2017 bezogen auf 2013)

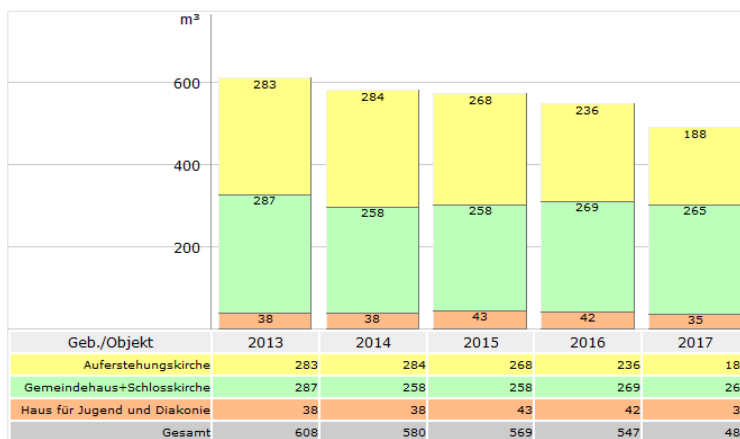


Beim Gasverbrauch macht sich die intensive Nutzung der Schlosskirche für Konzerte und Ausstellungen bemerkbar. Gegenüber den Vorjahren ist der Verbrauch kräftig angestiegen. Hier wird eine Erneuerung der abgängigen Regelungstechnik Abhilfe schaffen.

Der Wasserverbrauch ist (auch ohne konkrete Einsparmaßnahmen) in der Auferstehungskirche kräftig zurückgegangen und in den beiden anderen Liegenschaften gleich geblieben.

Ev.-luth. Kirchengemeinde Varel 26316 Varel

Wasser-Verbrauch Verbrauch, Menge Gebäude/Objekte (4 / 4) 5 Jahre bis 2017
Differenz: -19,7% (2017 bezogen auf 2013)



Umweltkennzahlen

Die Energieverbräuche der untersuchten Gebäude wurden mit Hilfe des „Grünen Datenkontos“ erfasst und aufbereitet. Seit Anfang 2015 werden die Verbrauchsrechnungen beim Eingang im Kirchenbüro eingescannt und dem Umweltbeauftragten per eMail zur Verfügung gestellt.

Als Bezugskennzahlen wurden im Grünen Datenkonto für diesen Zeitraum erfasst:

- die Anzahl der Gemeindeglieder
- die Nutzfläche der Gebäude [m²]
- die Anzahl der Beschäftigten im Kirchenbüro
- die Nutzungstage für die Auferstehungskirche (Anzahl Beerdigungen)

Das Grüne Datenkonto nimmt automatisch eine Klimabereinigung für unseren Wohnort vor und sorgt dafür, dass Schwankungen der Außentemperatur – z.B. durch einen harten Winter – bei der Bewertung der verbrauchten Heizenergie herausgerechnet werden.

Organisations- und Umweltkennzahlen

Bezugsgrößen						
Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015	2016	2017
<input type="checkbox"/> Beschäftigte	MA	12,6	12,7	12,4	12,4	12,4
<input type="checkbox"/> Gemeindeglieder	Gg	13.091	12.941	12.743	12.581	12.333
<input type="checkbox"/> Nutzfläche	m ²	2.029,0	2.029,0	2.029,0	2.029,0	2.029,0
<input type="checkbox"/> Leistungstage	LTg	265	256	268	234	196
Energieeffizienz: Wärme						
Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015	2016	2017
<input type="checkbox"/> Wärmemenge unbereinigt	kWh	526.377	413.706	426.390	465.695	447.743
<input type="checkbox"/> Klimafaktor	- KF -	1,06	1,22	1,10	1,10	1,14
<input type="checkbox"/> Wärmemenge bereinigt	kWh	557.960	504.721	469.029	512.265	510.427
<input type="checkbox"/> Wärmemenge ber./m ²	kWh/m ²	275	249	231	252	252
<input type="checkbox"/> Wärmemenge ber./Gg	kWh/Gg	43	39	37	41	41
<input type="checkbox"/> Wärmemenge ber./MA	kWh/MA	44.283	39.742	37.825	41.312	41.163
<input type="checkbox"/> Wärmemenge ber./LTg	kWh/LTg	2.106	1.972	1.750	2.189	2.604
<input type="checkbox"/> CO ₂ -Emissionen Wärme	t CO ₂	126,3	99,3	102,3	111,8	107,5
<input type="checkbox"/> Wärmekosten	Euro	26.916	20.177	21.426	23.626	19.040
Energieeffizienz: Strom						
Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015	2016	2017
<input type="checkbox"/> ges. Stromverbrauch	kWh	56.989	50.331	53.778	54.717	52.370
<input type="checkbox"/> Strommenge/m ²	kWh/m ²	28,1	24,8	26,5	27,0	25,8
<input type="checkbox"/> Strommenge/Gg	kWh/Gg	4,4	3,9	4,2	4,3	4,2
<input type="checkbox"/> Strommenge/MA	kWh/MA	4.523,0	3.963,1	4.336,9	4.412,7	4.223,4
<input type="checkbox"/> Strommenge/LTg	kWh/LTg	215,1	196,6	200,7	233,8	267,2
<input type="checkbox"/> CO ₂ -Emissionen Strom	t CO ₂	2,28	2,01	2,15	2,19	2,09
<input type="checkbox"/> Stromkosten	Euro	15.081	13.391	14.288	14.895	13.867
Erneuerbare Energien						
Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015	2016	2017
<input type="checkbox"/> ges. Energieverbrauch	MWh	583,4	464,0	480,2	520,4	500,1
<input type="checkbox"/> davon aus EE-Quellen	MWh	57,0	50,3	53,8	54,7	52,4
<input type="checkbox"/> Anteil aus EE-Quellen	%	9,8	10,8	11,2	10,5	10,5
<input type="checkbox"/> Anteil aus EE-Wärme	%					
<input type="checkbox"/> Anteil aus EE-Strom	%	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
<input type="checkbox"/> Energieverbrauch/m ²	kWh/m ²	287,5	228,7	236,7	256,5	246,5
<input type="checkbox"/> Energieverbrauch/Gg	kWh/Gg	44,6	35,9	37,7	41,4	40,6
<input type="checkbox"/> Energieverbrauch/MA	kWh/MA	46.298,9	36.538,3	38.723,2	41.968,7	40.331,7
<input type="checkbox"/> Energieverbrauch/LTg	kWh/LTg	2.201,4	1.812,6	1.791,7	2.224,0	2.551,6
<input type="checkbox"/> Erzeugung reg. Wärme	kWh	--	--	--	--	--
<input type="checkbox"/> Erzeugung reg. Strom	kWh	--	--	--	--	--
Wasser-Verbrauch						
Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015	2016	2017
<input type="checkbox"/> ges. Wasserverbrauch	m ³	608	580	569	547	488
<input type="checkbox"/> Wasserverbrauch/m ²	m ³ /m ²	0,30	0,29	0,28	0,27	0,24
<input type="checkbox"/> Wasserverbrauch/Gg	m ³ /Gg	0,05	0,04	0,04	0,04	0,04
<input type="checkbox"/> Wasserverbrauch/MA	m ³ /MA	48,25	45,67	45,89	44,11	39,35
<input type="checkbox"/> Wasserverbrauch/LTg	m ³ /LTg	2,29	2,27	2,12	2,34	2,49
<input type="checkbox"/> Wasserkosten	Euro	1.520	1.444	1.425	1.589	1.347
Materialeffizienz: Papier						
Kennzahl	Einheit	2013	2014	2015	2016	2017
<input type="checkbox"/> ges. Papierverbrauch	kg	--	--	4.447	--	--
<input type="checkbox"/> Recyclingpapier	%Anteil	--	--	87	--	--
<input type="checkbox"/> FSC-Papier	%Anteil	--	--	--	--	--
<input type="checkbox"/> Frischfaserpapier	%Anteil	--	--	13	--	--
<input type="checkbox"/> Papiermenge/Gg	kg/Gg	--	--	0,349	--	--
<input type="checkbox"/> CO ₂ -Emissionen Papier	t CO ₂	--	--	--	--	--
<input type="checkbox"/> Papierkosten	Euro	--	--	3.830	--	--

Zu weiteren Emissionen (NO_x, SO₂, Staubpartikel, ...) liegen keine Angaben vor (aufgrund der eingesetzten Anlagentypen/-größen bestehen hierfür keine Messpflichten).

Auf Anregung unserer Auditorin und in Zusammenarbeit mit der NABU-Ortsgruppe Varel hat das Umweltteam eine Maßnahme

Biodiversität rund um Schlosskirche und Gemeindehaus

auf den Weg gebracht. Die Antragsbegründung für den Gemeindegemeinderat lautet:

*„Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge,
würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen.“*

Dieser Ausspruch wird Martin Luther zugeschrieben. Was passte besser zum diesjährigen Reformationsjubiläum?

Biologische Vielfalt stellt eine der wichtigsten Grundlagen unseres Lebens dar (Zitat: Umweltbundesamt). Sie ist in unserer Zeit u.a. bedroht durch Flächenverbrauch für Siedlungen und Verkehr, Klimaänderungen infolge Freisetzung von Treibhausgasen durch Verbrennen fossiler Brennstoffe, industrielle Produktion und intensiviert Landwirtschaft. Der Lebensraum für Insekten und Vögel wird damit immer schmaler. Gegen diese Entwicklung hat die Kirchengemeinde bereits vor einigen Jahren mit dem Projekt „Lebendiger Friedhof“ ein Zeichen gesetzt.

Das Umweltteam schlägt nunmehr vor, die Grünflächen rund um Schloßkirche und Gemeindehaus um weitere Anpflanzungen zu bereichern, die die biologische Vielfalt fördern sowie Insekten und Vögeln Nistmöglichkeiten und Nahrung bieten. Neben diversen Apfelbäumen sollen nach einem Vorschlag der Baumschule Sander auch Felsenbirne, Apfelbeere, durchwachsener Wasserdost, Ilex, amerikanische Heidelbeere sowie



Schmetterlingsflieder



Sanddorn



Vogelbeere

angepflanzt werden. Damit die Pflege des Grundstücks nicht erschwert wird, erfolgt eine Abstimmung mit der Friedhofsgärtnerei.

Als Kostenrahmen für diese Maßnahme hat das Umweltteam 2.500 € vorgeschlagen. Inzwischen wurde in Zusammenarbeit mit dem NABU die Maßnahme detailliert beschrieben und um ein Insektenhotel ergänzt. Aktuell liegen für das Projekt Förderzusagen der ELKiO („Grüner Topf“) und der Bingo-Umweltstiftung Niedersachsen vor, so dass die Realisierung (im Nov. 2016 – April 2017) sichergestellt ist.

Das Vorgängerprojekt

Lebendiger Friedhof

(gemeinsam durchgeführt mit der NABU-Ortsgruppe Varel) wurde am 17. Juni 2017 im Rahmen einer Feierstunde durch die UN-Dekade „Biologische Vielfalt“ ausgezeichnet. Die Auszeichnung wurde durch Frau Almut Kottwitz, Staatssekretärin im Niedersächsischen Umweltministeriums, verliehen.

Das Umweltteam übernahm dabei das „Catering“, kombiniert aus einem vom Ehepaar Achtig hausgebackenen Kuchenangebot, und einem ökofairen Buffet, das von Marga Onken-Lühken, Andrea Immel und Uschi Schlörholz zusammengestellt wurde und großen Anklang bei den Besuchern fand:

Ökofaires Buffet

**Diverse Kräuterbrote
Rustikales Schwarzbrot
mit Zutaten aus kontrolliert ökologischem Anbau**

**Fair-Trade-Brotaufstriche
aus dem Weltladen an der Schlosskirche**

**Quarkdip mit Büppeler Gartenkräutern
und regionalen Produkten vom Eekenhof**

Probieren Sie!

Volkswagen AG Partner des Reformationsjubiläums – eine kritische Nachfrage

Auf Anstoß von Pfarrer Brok hat sich das Umweltteam auf seiner Sitzung vom 5.1. mit der o.g. Problematik auseinandergesetzt und am 10.1. - mit Zustimmung des Kirchenvorstandes - die folgende Mail an die zuständigen Ansprechpartner bei der EKD und bei Volkswagen verschickt:



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Schwestern und Brüder!

Als wir vor einigen Tagen erfuhren, dass die Volkswagen AG Partner des Reformationsjubiläums ist, da war unser erster Gedanke: Wie passt das zusammen?

- Auf der einen Seite die Evangelische Kirche in Deutschland, die sich auf allen Ebenen für die Bewahrung der Schöpfung einsetzt und die den einsetzenden Klimawandel als große Gefahr für den Frieden auf Erden ansieht
- Auf der anderen Seite ein Automobilkonzern, der in den letzten Jahren im Streben nach immer neuen Umsatzrekorden mit seinen Produkten erhebliche Umweltschäden verursacht hat
- Auf der einen Seite der Reformator Martin Luther, der wahrhaft und standhaft für seine Überzeugungen eingetreten ist und übermäßigen Luxus angeprangert hat
- Auf der anderen Seite die Konzernleitung von VW, die bis heute eigenes Fehlverhalten leugnet oder herunterspielt und dem Hauptverantwortlichen des Abgaskandals seinen Ruhestand mit einer fürstlichen Rente vergoldet

Uns beunruhigt die Vorstellung, dass internationale und einheimische Gäste des Reformationsjubiläums in PS-starken Luxuslimousinen oder SUV's zu den Jubiläumsveranstaltungen chauffiert werden. Wir bitten die Verantwortlichen unserer Kirche,

- den Publikumsverkehr zu den Jubiläumsveranstaltungen so zu organisieren, dass vorzugsweise öffentliche Verkehrsmittel und umweltfreundliche Busse benutzt werden
- auf den Partner Volkswagen AG einzuwirken, dass der zugesagte Fuhrpark in erster Linie nach Umweltgesichtspunkten zusammengestellt wird
- Kompensationsmaßnahmen für den trotzdem unvermeidlichen CO₂-Mehrverbrauch durch das Jubiläum vorzusehen

Den Verantwortlichen der Volkswagen AG wünschen wir die Einsicht, Fehler der Vergangenheit zu bekennen und mutige Entscheidungen für eine ökologische Zukunft zu treffen - auch im Sinne der zugehörigen Arbeitsplätze in unserem Lande.

Das Umweltteam der
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Varel
verantwortlich:
Dr. Hanspeter Boos
Pfarrer Edgar Rebbe

Eine umgehende Antwort erhielten wir zwei Tage später vom Reformationsjubiläum e.V.:

Sehr geehrtes Umweltteam der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Varel,

herzlichen Dank für Ihre Mail!

Das Reformationsjubiläum 2017 wird im Zusammenspiel mit ganz unterschiedlichen Partnern zu einem großen Ereignis, das viele gesellschaftliche Bereiche berührt. Wir begrüßen es und freuen uns darüber, dass starke Unternehmen sich mit der Idee der Reformation auseinandersetzen und gemeinsam mit uns die Welt hinterfragen wollen. Ganz entsprechend der von Ihnen beschriebenen Haltung der Evangelischen Kirche für die Bewahrung der Schöpfung ist ebendiese leitend für die Ausgestaltung der Partnerschaft mit Volkswagen.

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Volkswagen ist auf zahlreichen Evangelischen Kirchentagen erprobt und von folgenden Eckdaten geprägt:

- Die Fahrzeugflotte ist aus ökonomischen wie ökologischen Gründen zweckmäßig und bescheiden ausgestattet, so dass die vorbereitenden, durchführenden und nachbereitenden Logistik- und Mobilitätsaufgaben zu meistern sind.
- Wo möglich, setzen wir öffentliche Verkehrs- und Transportmittel ein. Im Sinne einer klimagerechten Anreise unserer zahlreichen Besucherinnen und Besucher haben wir Anreize und Steuerungsmaßnahmen zugunsten öffentlicher Verkehrsmittel konzipiert. Dabei steht die Deutsche Bahn eng an unserer Seite und unterstützt uns als ein weiterer, starker Jubiläumspartner.
- Wo vor Ort möglich, setzen wir Lastenräder und Elektroautos ein. Ehrengäste werden mit schlichten Mittelklassewagen geschuttelt.
- Der CO₂-Mehrverbrauch wird durch eine enge Zusammenarbeit mit der Klima-Kollekte kompensiert werden. Beispielrechnung: Mit dem Geschichtenmobil (übrigens kommt der Truck von einem Unternehmen aus Varel!) erreichen wir in ganz Europa weit über 100.000 Menschen auf eine einmalige und emotionale Art und Weise. Nicht alle werden Gelegenheit haben, in die authentische Lutherstadt Wittenberg zu reisen. Dafür fahren wir mit dem Truck 25.000 km, die vollständig kompensiert werden.

Über die hier skizzierten Maßnahmen hinaus möchten wir im Reformationssommer innovative und neue Ansätze für eine nachhaltige Klima- und Umweltpolitik in Kirche und Gesellschaft diskutieren und erproben.

Dafür haben wir zusammen mit der DBU einen Transformationspavillon entwickelt, in dem die Transformation der Mobilität zentrales Thema ist. Ich würde mich sehr freuen, Sie alle im Sommer dort begrüßen zu dürfen.

Herzliche Grüße, Ulrich Schneider
Geschäftsführer
Reformationsjubiläum 2017 e.V.
Neustr. 10b, 06886 Lutherstadt Wittenberg

Auch vom Volkswagenwerk erhielten wir eine Antwort, die sich jedoch an der bis heute geltenden restriktiven Konzernpolitik orientiert und für eine Veröffentlichung nicht geeignet ist.

Mitgeschöpflichkeit in der Nutztierhaltung

Das Umweltteam sieht es auch weiterhin als seine Aufgabe an, in der Öffentlichkeit die kritische Stimme der Kirche zu Umweltthemen zu erheben. So haben wir bereits im Jahr 2015 zu o.g. Thema eine öffentliche Diskussionsveranstaltung mit dem Oldenburger Tierarzt und Kirchenältesten Dr. Hans-Heinrich Fiedler organisiert und durchgeführt. Inzwischen hat auch die Oldenburger Landeskirche mit einer gleichnamigen Broschüre auf diese Fragestellung reagiert. Daraus sei kurz zitiert:

„Resultate solcher Massentierhaltung sind häufig Existenzbedingungen für die Tiere, die nicht der christlichen Grundüberzeugung der Schöpfungsverantwortung entsprechen... Die Grundsätze der Vermeidung unnötiger Schmerzen für die Tiere sowie der Verhältnismäßigkeit sind im Rahmen von Massentierhaltung häufig nicht mehr gewährleistet.“ (Seite 6)

„Die Massentierhaltung widerspricht den gängigen Nachhaltigkeitskriterien, indem sie zu einer dauerhaften Belastung der Umwelt (Schädigung des Grundwassers..., Auswirkungen auf das Klima) und zu einer akuten Gesundheitsgefährdung (z.B. Antibiotika-Resistenz) führt. Ferner wirkt sich die Massentierhaltung der Industrieländer negativ auf die Lebensbedingungen in Entwicklungs- und Schwellenländern aus (Monokulturen, Export von selbst benötigten Nahrungsmitteln als Tierfutter etc). Der Wohlstand der einen geht auf Kosten anderer und ist von daher nicht mehr ohne Weiteres mit der christlichen Nächstenliebe zu vereinbaren.“ (Seite 8)

Die bisherige öffentliche Diskussion um einen geplanten Hähnchenmaststall in Dangast wird überwiegend von der Befürchtung geprägt, der Stall (im Wehgaster Groden) könne dem Tourismus in Dangast schaden. Grundsatzfragen der Intensivtierhaltung werden – wenn überhaupt - nur angerissen. Nach dem aktuellem Baurecht ist es ja leider so, dass ein Maststall für 30.000 Hähnchen als privilegiertes Bauvorhaben gilt und eigentlich keiner Genehmigung bedarf.

Die örtliche Berichterstattung kratzt nur an der Oberfläche. Berichtet wird u.a. über einen Fraktionsbesuch in einem mit 5 Tage alten Hähnchen belegten Stall im Emsland – da ist naturgemäß noch viel Platz für die Tiere ...



23. Juni: Zukunft Varel besucht einen Hähnchenstall im Emsland. „Gute Luft, und Platz für die Tiere ist ausreichend vorhanden“. Das sei auch später noch so. Der von Zukunft Varel angekündigte Besuch nach weiteren fünf Wochen fiel leider aus. (Foto: privat, ZV)



13. August: Ein vergleichbarer Hähnchenstall in Wüstring ist zu besichtigen. Die Tiere sind jetzt 30 Tage alt. Nach weiteren neun Tagen erfolgt die Verladung zum Schlachthof. Ein Huhn hat eine normale Lebenserwartung von 15-20 Jahren. (Foto: H. Boos)

Herr Dr. Fiedler aus Oldenburg, Tierarzt und ehemaliger Mitarbeiter des LAVES, hat nach seinem Besuch des Hähnchenstalls in Wüstring unserem Umweltbeauftragten die folgenden Eindrücke mitgeteilt:

„Ungeachtet der Ausstattung des Stalles (Belüftung, Beleuchtung, Einstreu), die so nicht zu bemängeln war, waren alle Tiere, deren Ausstallung in wenigen Tagen stattfinden sollte, krank - zwar nicht aufgrund einer Infektion, sondern als Folge von Züchtung ("Turbo-Hähnchen"), Besatzdichte (ca. 20 Tiere pro m²) und Fütterung (hochkonzentriertes Eiweißfutter). Denn alle Tiere zeigten sog. Beinschwäche, verursacht durch extrem hohe Lebendmassezunahme innerhalb ihrer kurzen Lebenszeit (35 bis 42 Tage). Sie lagen oder hockten apathisch und bewegten sich auch bei Annäherung kaum, die Beine waren verdickt und verkrümmt und wurden oft gespreizt gehalten - Folge der mangelhaften Mineralisierung des Skeletts sowie der damit verbundenen Knochenverbiegung und Arthrose.

Es muss davon ausgegangen werden, dass die Tiere unter lang anhaltenden Schmerzen sowie unter der Enge und der reizarmen Umgebung litten, die das Ausleben artspezifischer Verhaltensweisen verhindern.

Die Todesrate beträgt ca. 4%, das entspricht in diesem Betrieb gut 1.500 Tieren pro Mastdurchgang.

Was ich bemängeln möchte ist die Einstellung zum Tier. Tiere werden hier offensichtlich als Sache und nicht, wie im Tierschutzgesetz gefordert und von mir als Tierarzt und damit berufenem Schützer der Tiere engagiert vertreten, als schmerz- und leidensfähige Mitgeschöpfe gesehen.“

Unser Umweltteam ist sich einig darin, dass ein neuer Maststall prinzipiell abzulehnen ist, und zwar wegen der unvermeidlichen Verstöße gegen den Tierschutz, der nicht artgerechten Tierhaltung, der Missachtung der Mitgeschöpflichkeit, der weiter steigenden Fleischproduktion, durch die die Ernährungsprobleme der Erde nicht gelöst werden können, und der Umweltbelastung durch Immissionen, Transporte, belastete Futtermittel und überdosierte Arzneimittel.

Der Gemeindegemeinderat hat am 24.08.17 auf Vorschlag des Umweltbeauftragten einstimmig beschlossen, das Thema in den nächsten vier Ausgaben der EVA auf jeweils einer Seite zu behandeln.

Weiterhin soll sich die Kirche nicht durch verpachtete Flächen zum Handlanger von Betrieben der Massentierhaltung machen! Der aktuelle Muster-Landpachtvertrag der Landeskirche stellt im §8.1 bereits einige ökologische Anforderungen an den Pächter, u.a. das Verbot gentechnisch veränderten Saatgutes. Über Tierhaltung findet sich aber bisher nichts in dem Mustervertrag. Durch Eingabe an die dafür zuständige Landes-synode soll beantragt werden, bei der Überarbeitung des Vertrages

1. den Pächter zu einer artgerechten Tierhaltung zu verpflichten
2. zu verbieten, dass die gepachteten Flächen zum Flächennachweis für eine Massentierhaltung verwendet werden

Der Gemeindegemeinderat hat ferner die Überprüfung der bestehenden Pachtverträge beschlossen und am 25. September 2017 eine Eingabe zur Überarbeitung der Pachtverträge an die Landessynode eingereicht. Am 16.04.2018 nahmen Karl-Heinz Frische und Hanspeter Boos vom Umweltteam an einer Besichtigung der zur KG Varel

gehörenden Ländereien teil.

Zur Bundestagswahl (am 24.09.2017) und zur Landtagswahl in Niedersachsen (am 15.10.2017) hat die Kirchengemeinde auf Initiative des Umweltbeauftragten allen Kandidaten die folgende Umfrage zugesandt:

*Sehr geehrte Damen und Herren,
der Gemeindegemeinderat unserer Kirchengemeinde hat sich auf seiner Sitzung vom 24.08.
eingehend der Sorge befasst, dass sich die - im Oldenburger Land ohnehin bereits dominierende -
Massentierhaltung in der Landwirtschaft weiter ausbreitet. Anlass dafür war die beantragte
Ansiedlung eines Hähnchenmaststalls im Bereich Varel-Dangast.*

*Die bisherige öffentliche Diskussion in Varel wird überwiegend von der Befürchtung geprägt, der
Stall (im Wehgaster Groden) könne dem Tourismus in Dangast schaden. Grundsatzfragen der
Massentierhaltung werden – wenn überhaupt - nur angerissen. Nach dem aktuellem Baurecht ist es
ja leider so, dass ein Maststall für 30.000 Hähnchen als privilegiertes Bauvorhaben gilt und eigentlich
keiner Genehmigung bedarf.*

*Das Umweltteam unserer Kirchengemeinde ist sich einig darin, dass ein neuer Maststall prinzipiell
abzulehnen ist - egal, an welchem Ort er entsteht, und zwar wegen der unvermeidlichen Verstöße
gegen den Tierschutz, der nicht artgerechten Tierhaltung, der Missachtung der Mitgeschöpflichkeit,
der weiter steigenden Fleischproduktion, durch die die Ernährungsprobleme der Erde nicht gelöst
werden können, und der Umweltbelastung durch Immissionen, Transporte, belastete Futtermittel und
überdosierte Arzneimittel.*

*Im Auftrage des Gemeindegemeinderats möchte ich Sie nunmehr um eine Stellungnahme zu den
folgenden Punkten bitten:*

- 1. Sehen Sie in dem Betrieb eines Maststalls eine "landwirtschaftliche Betätigung"? Oder ist ein
solcher Betrieb nicht vielmehr Bestandteil einer globalen industriellen Produktionskette?*
- 2. Soll die Errichtung eines Maststalls auch weiterhin als privilegiertes Bauvorhaben nach §35.1
Baugesetzbuch gelten?*
- 3. Welche Möglichkeiten sehen Sie, den Tierschutz in derartigen Betrieben zu verbessern?*
- 4. Welche Möglichkeiten sehen Sie, die Umweltauswirkungen derartiger Betriebe zu reduzieren?*
- 5. Wie stehen Sie zu einer Rückkehr zu einer regionalen, nachhaltigen Landwirtschaft? Wie könnte
man diesen Prozess fördern?*

Ihrer Antwort sehen wir mit großem Interesse entgegen.

Mit freundlichem Gruß

*Ev.-luth. Kirchengemeinde Varel
Schlossplatz 3 - 26316 Varel*

*Pastor Edgar Rebbe, Vorsitzender des Gemeindegemeinderats
Dr.-Ing. Hanspeter Boos, Umweltbeauftragter*

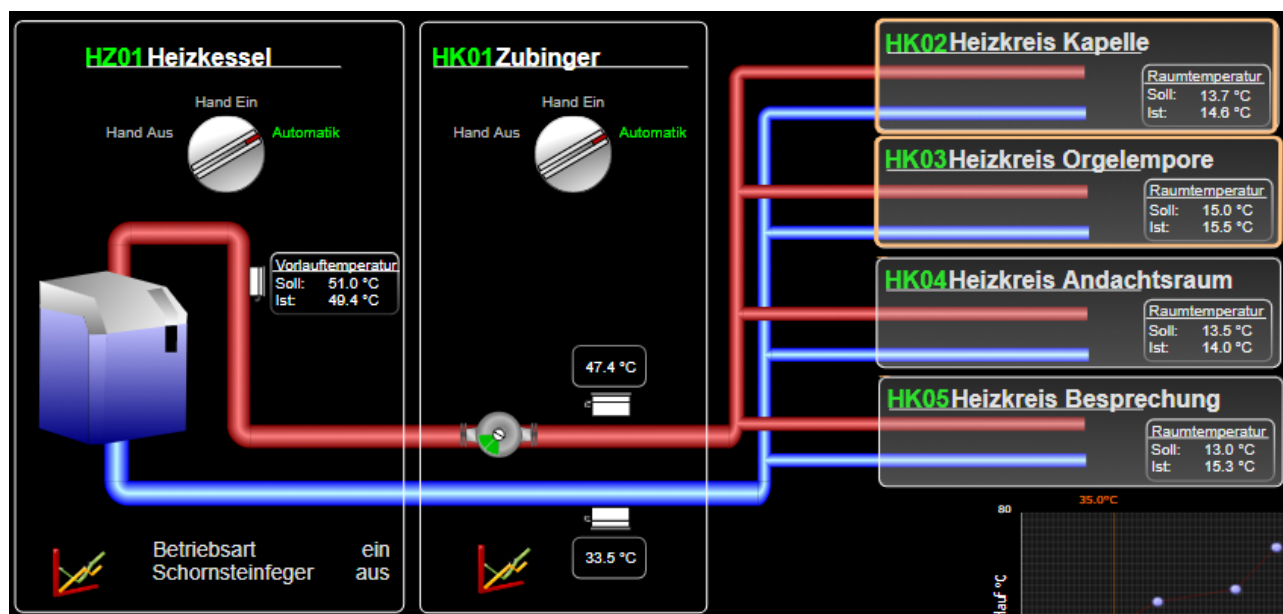
Die Rückläufe waren gemischt... Vom Landtagskandidaten der CDU, einem Landwirt, erhielten wir eine Stellungnahme im besten Sinne industrieller Landwirtschaft, die wir auch individuell beantwortet haben. Die Kandidaten der SPD haben nicht auf unsere Umfrage geantwortet. Bei der FDP führte unsere Anfrage immerhin zu einer internen Diskussion des Themas. Grüne und Linke haben sich positiv für eine Rückkehr zu einer regional geprägten, bäuerlichen, nachhaltigen Landwirtschaft ausgesprochen.

Umgesetzte Projekte:

Auf Vorschlag des Umweltteams wurde in der Auferstehungskirche die Heizungs-technik komplett erneuert. Mussten bisher die unterschiedlichen Bereiche der Kirche gemeinsam beheizt werden, so schafft die jetzt installierte Regelungstechnik die Möglichkeit, bei Bedarf nur einzelne Bereiche zu beheizen.

So kann bei kleinen Trauerfeiern nur der Andachtsraum benutzt werden, während die Kirche kalt bleibt. In dem für Trauergespräche benutzten Besprechungsraum kann die Heizung über einen Anforderungstaster am Raumbediengerät aktiviert werden – und sie schaltet sich nach zwei Stunden automatisch wieder ab.

Bekannte Termine von Trauerfeiern können vorab in einen Wochenkalender eingetragen werden. Der optimale Heizbeginn wird dann automatisch von der Regelung ermittelt – so dass die Kirche rechtzeitig vorgewärmt ist, aber dass auch nicht unnötig Energie verschwendet wird. Dies war bei der vorher installierten Regelung, die nur ein festes Wochenprogramm zuließ, leider der Fall.



Übersichtsschema der Heizung mit Heizkessel (links) und den vier Nutzungsbereichen

Bei Nichtnutzung wird die Kirche auf eine Stützttemperatur (hier 13 °C) abgekühlt. Unabhängig davon kann für die Orgelepore zum Schutz des Musikinstruments eine höhere Temperatur eingestellt und gehalten werden.

Biodiversität rund um Schlosskirche und Gemeindehaus:

Das Projekt „Biodiversität rund um Schlosskirche und Gemeindehaus“ ist Bestandteil unseres 2017 vom Gemeindegemeinderat beschlossenen Umweltprogramms. Es wird von der Landeskirche (aus dem „Grünen Topf“) und der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung gefördert.

Biologische Vielfalt stellt eine der wichtigsten Grundlagen unseres Lebens dar (Zitat: Umweltbundesamt). Sie ist in unserer Zeit u.a. bedroht durch Flächenverbrauch für Siedlungen und Verkehr, Klimaänderungen infolge Freisetzung von Treibhausgasen, besonders durch Verbrennen fossiler Brennstoffe und intensiviert Landwirtschaft. Der Lebensraum für Insekten und Vögel wird damit immer schmaler. Gegen diese Entwicklung hat die Kirchengemeinde bereits vor einigen Jahren mit dem Projekt „Lebendiger Friedhof“ ein Zeichen gesetzt. Das Umweltteam hat im Frühjahr 2017 vorgeschlagen, die Grünflächen rund um Schlosskirche und Gemeindehaus um weitere Anpflanzungen zu bereichern, die die biologische Vielfalt fördern sowie Insekten und Vögeln Nistmöglichkeiten und Nahrung bieten.

Mit dieser Maßnahme wird auch die bewährte Zusammenarbeit mit dem NABU fortgesetzt. Kristin Böhm vom NABU Oldenburger Land unterstützte uns bei der Auswahl der Pflanzen und der Formulierung der Maßnahmen. Stefan Cibis vom NABU Varel brachte seine Erfahrungen beim Bau des Insektenhotels ein. Zusätzlich legte Martin Heinze (Sprecher NABU Varel) eine Leiter an, um, unterstützt durch Fietje Logemann, vorhandene Nistkästen zu säubern und durch neue zu ergänzen. Und der Vareler Apotheker Jandirk Burchards half bei der Beschaffung neuer Nistkästen, indem er für die Ausgabe von Plastiktüten (ja, die werden leider immer noch verlangt) um eine Spende für die Umwelt bat. Für diese Unterstützung herzlichen Dank!



Wer heute offenen Auges die Schlosskirche umrundet, kann die eingeleiteten Änderungen sehen: Neue Pflanzinseln in den Rasenflächen, zusätzliche Beete am Gemeindehaus und am Südportal. Bei der Pflanzenauswahl gab die NABU-Broschüre „Plan Bee – Lebensräume für Wildbienen in der Stadt“ wertvolle Hinweise. Die Maßnahmen wurden von unserem Friedhofsteam, das die Grünanlagen rund um die Schlosskirche betreut, bereitwillig umgesetzt. Die ergänzenden Pflanzen wurden von Heidrun Bleß vorzugsweise in örtlichen Gartenbaubetrieben eingekauft, und unsere Küsterfamilie rundete die Maßnahme durch eigene Anpflanzungen, u.a. einen schönen Schmetterlingsflieger, rund um ihre Wohnung ab.

Alles in allem eine schöne Gemeinschaftsarbeit im Sinne der Umwelt!

Das auffälligste Stück aber steht beim Haus der Jugend und Diakonie in der Kirchstraße 1: Das neue Insektenhotel! Im März war es bezugsfertig, und nun warten wir gespannt darauf, dass es mit Leben erfüllt wird. Die beiden Leerfelder im

unteren Bereich sollen übrigens später noch mit geeigneten Materialien befüllt werden, um weitere Insektenarten anzulocken.

Weiterhin wurden im Garten der Kirchstr. 1 noch sechs Obstbäume sowie zwei Johannisbeersträucher angepflanzt.

Mit der finanziellen Förderung durch die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung verpflichtet sich die Kirchengemeinde, das so umgestaltete Gelände mindestens 10 Jahre zu pflegen und zu erhalten. Dabei sollte es aber nicht bleiben. Unser Kirchhügel ist bereits jetzt eine schöne grüne Oase innerhalb der versiegelten städtischen Umwelt, und diese sollten wir nicht nur erhalten, sondern in den kommenden Jahren noch ausbauen!

Varel, den 06. November 2018
Hanspeter Boos, Umweltbeauftragter